

Rupert Bausenhart zum 80. Geburtstag

-rz- Musik erhält jung – dies findet seine Bestätigung, wenn man Rupert Bausenhart, der am heutigen 9. Dezember am Unterm Schellenberg seinen 80. Geburtstag feiert, bei seinem täglichen Spaziergang antrifft. Er ist «zwäg».

Seine Leistungen als Chordirigent sind beträchtlich. Im Rahmen seiner Ausbildung in Gesang und Dirigierkunst war er in Basel, Luzern, Zürich und Wien, zwischen 1934 und 1945 leitete er den katholischen Cäcilienchor Birsfelden, volle 42 Jahre den Kirchenchor zu Kleinhüningen. Und noch heute führt er – nun wohl aber eher in einem Moderato- denn einem Allegro con brio – den Männerchor Birsfelden, die Chöre der Damen und Herren der Ciba sowie den Männerchor der pensionierten Eisenbahner zu musikalischen Höhenflügen an.

Zu erwähnen ist auch seine liebe Frau Leontine, hat sie ihn doch so gut umsorgt, dass er in gar nicht selbstverständlicher Rüstigkeit nun die 80er-Schwelle überschreiten darf. Ein Leben lang war die ausgebildete Klavierlehrerin und Organistin dank ihrem Orgelspiel massgeblich am Erfolg der vom Gatten einstudierten Kirchenmusikwerke beteiligt und begleitete auch bei zahlreichen weltlichen Anlässen anspruchsvolle Chormusik am Piano. «Rupert Bausenhart hat zweifellos ein imponierendes Lebenswerk vollbracht», schrieb der damalige Pfarrer Beck von St. Franziskus, als das Ehepaar vor sieben Jahren gemeinsam den musikalischen Dienst in der St. Franziskuskirche aufgab.

St. Franziskus. Er durfte 1978 die bischöfliche Auszeichnung «Fidei ac meritis» und 1984 gar den päpstlichen Orden «Bene merenti» entgegennehmen.

Mit Hingabe widmete er sich auch der Leitung zahlreicher weltlicher Chöre: von den Männerchören Schweizerhalle, Aesch, Frohsinn Birsfelden, Zunft zu Safran bis zum Jodlerchor Pratteln und dem Wasserfahrer-Chörli – und, nicht zu vergessen, die Liederkränze Basel und